



Europäische  
Kommission

Newsletter Natur und Biodiversität

Nummer 36 | Juli 2014



# NATURA 2000

ISSN 1026-6178

## EU-Fördermöglichkeiten für Europas Biodiversität



Natura2000  
Newsletter  
Natur und Biodiversität  
Juli 2014

INHALT

**3–5**

Gewinner des  
Natura 2000-Preises

**6–7**

Kartierung und Bewertung  
von Ökosystemen und ihren  
Leistungen (MAES)

**8–9**

Natura 2000-Barometer –  
Stand Dezember 2013

**10–13**

Neue Finanzierungsoptionen  
der EU für die  
europäische Biodiversität

**14–16**

NaturaNews



# Vorwort

Da meine Amtszeit als EU-Umweltkommissar zu Ende geht, möchte ich die Gelegenheit nutzen, auf die letzten fünf Jahre und die enorme Arbeit, die geleistet wurde, um unser europäisches Naturerbe zu bewahren, Rückschau zu halten. Es war ein schwerer Start. 2010 war die EU gezwungen einzugestehen, dass es ihr nicht gelungen war, das Ziel des Stopps des Biodiversitätsverlusts in Europa bis dahin zu erreichen. Statt aufzugeben, haben wir die Latte höher gelegt, indem wir eine ehrgeizige Zielvorgabe für 2020 beschlossen und eine robustere, allumfassende EU-Biodiversitätsstrategie entwickelt haben. Die Kommission und die Mitgliedstaaten verdoppeln nun ihre Anstrengungen für Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität in Europa. Seit die Strategie 2011 angenommen wurde, haben wir in mehreren Bereichen bedeutende Fortschritte erzielt. Es gibt eine ehrgeizige Strategie für die Entwicklung und den Ausbau grüner Infrastruktur in ganz Europa und eine neue Verordnung zum Umgang mit invasiven gebietsfremden Arten wird bald in Kraft treten. Im Rahmen des neuen mehrjährigen Finanzrahmens für die Zeit von 2014 bis 2020 ist es uns auch gelungen, weitere Möglichkeiten für die Finanzierung der Biodiversität und des Natura 2000-Netzwerks zu schaffen. Im Zuge dessen wurde auch eine verstärkte Anerkennung für die bedeutenden sozioökonomischen Werte unseres Naturkapitals erreicht, beispielsweise durch die EU-MAES-Initiative zur Kartierung und Bewertung von Ökosystemen und ihren Leistungen.

Nicht zuletzt haben wir viel für die Einrichtung eines adäquaten Managements für das Natura 2000-Netzwerk getan. Natura 2000 ist einer unserer größten Erfolge und es ist heute noch genau so wichtig wie vor 20 Jahren, als es geschaffen wurde. Sein fortdauernder Erfolg kann einer Reihe von Faktoren zugeschrieben werden: dem einflussreichen europäischen Recht, unterstützenden Finanzinstrumenten, einem nicht unerheblichen Maß an Subsidiarität und Flexibilität, die eine Anpassung an Gegebenheiten vor Ort erlauben, und einem starken Netzwerk von Organisationen, das zu einem Erfahrungsaustausch von Menschen aus ganz Europa beiträgt.

Aber die Arbeit ist noch lange nicht getan. Die ersten Ergebnisse der Analysen zum Erhaltungszustand von in der EU geschützten Arten und Lebensräumen in den Mitgliedstaaten zeigen, dass die Bemühungen erheblich verstärkt werden müssen, wenn die EU ihre Biodiversitätsziele für 2020 erreichen will. Das Netzwerk ist noch nicht vollständig, vor allem nicht im marinen Bereich, und in vielen Gebieten gibt es noch kein ausreichendes Management. Allerdings sind die Voraussetzungen für das Erreichen der Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie geschaffen. Nun müssen wir an der Verwirklichung arbeiten. Ich bin überzeugt, dass mein Nachfolger eine solide Basis vorfindet, um diese Arbeit in den nächsten fünf Jahren weiter voranzubringen, und ich wünsche ihr oder ihm das Allerbeste bei diesem bedeutenden Unterfangen.

**Janez Potočnik**  
EU-Umweltkommissar



© Jana Maršova



© Chris Gomersall/nature.pl.com



© Mark Handlin/nature.pl.com



© Bernd Böck

Deckblatt: Krauskopfpelikan,  
*Pelecanus crispus*, auf dem  
Kerkini-See, Griechenland.

© David Pattyn / naturepl.com





Mitglieder der Jury und die Gewinner des Natura 2000-Preises.

# Gewinner des Natura 2000-Preises

„Bei Wettbewerben geht die Trophäe immer nur an einen, aber wir können uns heute alle als Gewinner fühlen, denn wenn die Natur geschützt wird, so ist das nicht nur für die Arten und Lebensräume von Vorteil, sondern für uns alle.“

Janez Potočnik  
Umweltkommissar

Der Natura 2000-Preis ist eine Auszeichnung für exzellentes Management von Natura 2000-Gebieten und er zeigt den Mehrwert des Netzwerks für die Wirtschaft vor Ort auf.

Des Weiteren zollt er denen Anerkennung, die unermüdet am Erfolg von Natura 2000 in der Praxis arbeiten, und lenkt gleichzeitig die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die erheblichen Naturschutzerfolge des Netzwerks.

## Bewerbungsverfahren

Insgesamt 163 Bewerbungen aus der gesamten EU gingen für die fünf Preiskategorien ein: Erhaltung, sozioökonomischer Nutzen, Kommunikation, Interessenausgleich sowie Vernetzung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Die große Anzahl an Beiträgen übertraf alle Erwartungen.

Jede Bewerbung wurde evaluiert und von einer unabhängigen

Expertengruppe anhand von fünf Kriterien bewertet: Wirksamkeit, Originalität, Langlebigkeit, Kosten-Nutzen-Verhältnis und Reproduzierbarkeit.

So entstand eine engere Auswahlliste von 22 Projekten, die an die Jury aus hochrangigen Repräsentanten von zentralen EU-Institutionen (Kommission, Parlament, Ausschuss der Regionen) sowie aus Nichtregierungsorganisationen (WWF und ELO – European Landowners Organisation) ging.

## Die Gewinner

Die fünf Gewinner des allerersten europäischen Natura 2000-Preises wurden bei einer vielbeachteten Zeremonie am 21. Mai 2014 in Brüssel bekannt gegeben. Die Veranstaltung am Vorabend der Europawahlen war auch ein willkommener Anlass, das Natura 2000-Netzwerk einem breiten Publikum vorzustellen.

Alle Finalisten und Preisträger werden nun auch auf der Internetseite dieses Wettbewerbs vorgestellt. Ziel ist es, eine Öffentlichkeit für die interessante Arbeit zu schaffen, die überall in Europa für das Natura 2000-Netzwerk geleistet wird, und Landbesitzer, Nichtregierungsorganisationen, Kommunen oder Behörden, Unternehmen und andere zu inspirieren, eigene Natura 2000-Aktivitäten anzustoßen und sich zu gegebener Zeit ebenfalls für den Natura 2000-Preis der EU zu bewerben.

## Erste Erfahrungen

Trotz einer beträchtlichen Zahl an interessanten Bewerbungen kamen manche potenziell relevanten Projekte nicht in die engere Auswahl, weil sie in das Bewerbungsformular nicht ausreichend Informationen eingebracht hatten, um ihre Verdienste anhand der

Preiskriterien objektiv zu evaluieren. Da in diesen Fällen vor allem die Darstellungsform und nicht der Projektinhalt ausschlaggebend war, ermutigte die Kommission diese Bewerber, sich im nächsten Jahr mit detaillierteren Informationen erneut zu beteiligen.

Auffällig war auch, dass manche Kategorien viel beliebter als andere waren, sodass die Teilnehmerzahl pro Kategorie in der letzten Auswahlrunde zwischen 3 und 6 schwankte.

Unter Berücksichtigung dieser ersten Erfahrungen will die EU-Kommission die Bewerbungsformulare vor dem nächsten Auswahlverfahren überarbeiten und den Leitfaden für Bewerber in allen EU-Sprachen zur Verfügung stellen. Die nächste Ausschreibung steht im Herbst 2014 an und wird auf der Internetseite des Natura 2000-Preises bekannt gegeben.

[http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/awards/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/awards/index_en.htm)

## Finalisten des Natura 2000-Preises 2014

### PREIS FÜR ERHALTUNG

(Anzahl Bewerbungen: 58)

Der Preis für Erhaltung ging an ein Projekt des bulgarischen Vogelschutzverbandes Bulgarian Society for the Protection of Birds (BSPB) zur **Rettung des Kaiseradlers in Sakar, Bulgarien**. Der guten Kooperation zwischen Tierschützern und Privatunternehmen ist es zu verdanken, dass die vom Aussterben bedrohte lokale Population dieser global gefährdeten Art nicht mehr unmittelbar vom Aussterben bedroht ist. Durch die Zusammenarbeit mit Energiekonzernen bei der Isolierung gefährlicher Überlandleitungen und bei der unterirdischen Verlegung von Kabeln konnte die Gefahr tödlicher Stromschläge, die für diese Raubvogelart ein sehr ernstes Problem darstellt, erfolgreich beseitigt werden.

<http://bspb.org/en/index.html>



Überlandleitungen wurden so gestaltet, dass es kein Stromschlagrisiko mehr gibt.



### ZWEITPLATZIERTE:

- *Eine Kirche in Almendralejo: ein göttliches SPA für den Rötelfalke* – Spanien
- *Neue Wiederansiedlungsstrategie für den Pardelluchs* – Spanien
- *Mutige Niederländer: Dünendynamik ist wieder möglich* – Niederlande
- *Die Mittelmeerinsel Montecristo wird die invasiven gebietsfremden Ratten los* – Italien
- *Rückkehr von Scharzkiefernwäldern nach Feuern am Berg Parnon, Südlicher Peloponnes* – Griechenland



Vermarktung von lokalen Öko-Erzeugnissen aus Tarnava Mare, Rumänien.

### PREIS FÜR SOZIOÖKONOMISCHEN NUTZEN

(Anzahl Bewerbungen: 8)

Ein Projekt in **Sighișoara-Târnava Mare in Rumänien** gewann den Preis für sozioökonomischen Nutzen mit einem beeindruckenden Beispiel an Wirtschaftswachstum und nachhaltiger Existenzsicherung in ländlichen Gemeinschaften durch Natura 2000. Das Projekt der Stiftung Fundatia ADEPT verschafft Landwirten bessere Lebensbedingungen durch die nachhaltige Bewirtschaftung von Flächen mit hohem Naturwert und trägt gleichzeitig zur Erhaltung einer einzigartigen Landschaft mit großer Artenvielfalt bei. Dank des Projekts erzielten 2300 bäuerliche Familienbetriebe in der Region ein Jahreseinkommen von über 2,5 Mio. EUR.

[www.fundatia-adept.org](http://www.fundatia-adept.org)

### ZWEITPLATZIERTE:

- *Insel Tiengemeten: Willkommen in einzigartiger Natur in Stadtnähe* – Niederlande
- *Strážovske vrchy – eine lebendige und reiche Region* – Slowakei



## PREIS FÜR KOMMUNIKATION

(Anzahl Bewerbungen: 49)

Der Preis für Kommunikation ging an **Raná-Hrádek in der Tschechischen Republik** für die Förderung des Schutzes von Trockenrasenlebensräumen in der Region Louny. Das Projekt, das von der tschechischen Naturschutzbehörde durchgeführt wurde, organisiert jedes Jahr im Mai die Veranstaltung „Die Wiederentdeckung der Steppe“ und lockt damit über 1000 Besucher in die Region. Durch die Kooperation mit örtlichen Lehrern nehmen etwa 30 Schulen und Vereine an einem jährlicher Kunstwettbewerb teil. Die Siegerbilder finden Eingang in Lehrmaterial, so dass die Kinder stolz auf ihre Arbeit sein können.

<http://www.ochranaprirody.cz/en/life/life-lounske-stredohori-steppes/>

ZWEITPLATZIERTE:

- *Öffentlichkeitsarbeit: Das Kontaktbüro ‚Wolfsregion Lausitz‘* – Deutschland
- *Wissen und Schutz: die 12 Fledermausarten der Alviela-Höhle* – Portugal
- *Natura 2000 geht zur Schule* – Österreich

© Jana Marešová



Schüler erforschen Trockenrasenlebensräume in der Region Louny.

## PREIS FÜR INTERESSENAUSGLEICH

(Anzahl Bewerbungen: 38)

Den Preis für Interessenausgleich erhielt ein Projekt im Schutzgebiet **Vijvergebied van Midden Limburg in Belgien**. Das Kooperationsprojekt verschiedener Partner wurde von der Landeigentümerorganisation ELO geleitet. Dank eines innovativen Ansatzes, bei dem Ökologie, Ökonomie und Bildung miteinander verbunden werden, arbeiten hier nun Landbesitzer, Naturschutzorganisationen und Behörden, die früher in Naturschutzfragen gegensätzliche Auffassungen vertraten, beim Management von Feuchtgebieten zusammen.

[www.3water.eu](http://www.3water.eu)

ZWEITPLATZIERTE:

- *Jagd und Naturschutz im Einklang* – Frankreich
- *Werkzeuge bei Flächennutzungskonkurrenz zur Umsetzung von Schutzziele in Flandern* – Belgien
- *Ein Schutzgebiet für Fischerei und Natur: Lyme Bucht* – Vereinigtes Königreich
- *Erster komplexer, langfristiger N2000-Managementvertrag* – Tschechien
- *Management des Kleinen Prespasees mittels eines Beteiligungsprozesses mit vielen Interessenvertretern* – Griechenland



© Arne van den Bogerd



© Daniel Mihalca

Feuchtgebietsrenaturierung zum Wohl des Europäischen Laubfroschs, *Hyla arborea*.

## PREIS FÜR VERNETZUNG UND GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

(Anzahl Bewerbungen: 10)

Der Preis für Vernetzung und grenzüberschreitende Zusammenarbeit ging an ein **Netz für technische Zusammenarbeit in Spanien** für die Entwicklung von Qualitätsnormen für Management und einer Referenz-Internetseite zum Status des Natura 2000-Netzes in Spanien. Rebollar de Navalpotro in Guadalajara ist ein Gebiet, in dem diese Maßnahmen mit Erfolg angewendet wurden und in dem nun deutlich wird, dass Natura 2000 ein Netz von Arten



und Lebensräumen und zugleich ein Netz von Menschen ist. [www.redeuroparc.org](http://www.redeuroparc.org)

ZWEITPLATZIERTE:

- *Vereinigung der N2000-Gebietsmanager in der Bretagne: ein Netzwerk von Menschen für die Umsetzung von Natura 2000* – Frankreich
- *Überregionale Zusammenarbeit zur Verstärkung der öffentlichen Aufmerksamkeit für den Zonienwood/Forêt de Soignes und zur Verbesserung seiner Struktur* – Belgien



© Parc Pádos (GEACAM)

Das Natura 2000-Gebiet Rebollar de Navalpotro in Castilla La Mancha.



*Bestäubung ist eine der vielen wertvollen Ökosystemleistungen für die Allgemeinheit. In der EU wird ihr Wert auf 15 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.*

# Kartierung und Bewertung von **Ökosystemen** und ihren Leistungen (MAES)

„Es reicht nicht, nur über die Bedeutung der Natur und die Notwendigkeit eines Stopps des Biodiversitätsverlusts zu reden: Es passiert nur etwas, wenn unsere guten Intentionen sich real im Verhalten und in Aktivitäten vor Ort niederschlagen. Damit dies erfolgt, müssen wir dafür sorgen, dass wir die notwendigen Informationen haben, die wir als Basis für intelligente Entscheidungen zu allem biodiversitätsrelevanten menschlichen Handeln brauchen; die MAES-Initiative soll diese Information liefern.“

Janez Potočnik  
Umweltkommissar

In den letzten Jahren sind sich Regierungen, die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft immer stärker der Tatsache bewusst geworden, dass das menschliche Wohlergehen in hohem Maße von gesunden Ökosystemen abhängt. Dennoch ist bis heute zu wenig über diese komplexen lebendigen Gefüge sowie den vielfältigen Problemdruck, dem sie unterliegen, bekannt. Dieses Unverständnis und der Mangel an verlässlichen Daten unterminieren erheblich unsere Fähigkeit, unser ‚Naturkapital‘ zu erhalten und seinen Nutzen für die Gesellschaft zu optimieren.

Darum legt die EU-Biodiversitätsstrategie bis 2020 die Betonung so sehr auf die Bedeutung von robusten und zuverlässigen Informationen über die Ökosysteme und Ökosystemleistungen als einer Grundlage, auf der die anderen Maßnahmen aufbauen können.

Maßnahme 5 der Strategie appelliert an die ‚Mitgliedstaaten, mit Unterstützung der Kommission den Zustand der Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen in ihrem nationalen Hoheitsgebiet bis 2014 zu kartieren und zu bewerten, den wirtschaftlichen Wert derartiger Dienstleistungen zu prüfen und die Einbeziehung dieser Werte in die Rechnungslegungs- und Berichterstattungssysteme auf EU- und nationaler Ebene bis 2020 zu fördern.‘ Dies ist die Basis der MAES-Initiative (Mapping and Assessment of Ecosystems and their Services / Kartierung und Bewertung von Ökosystemen und ihren Leistungen).

Umfassende Informationen zum Zustand der biologischen Vielfalt, der Ökosysteme und der Ökosystemdienstleistungen sind unerlässlich, um Veränderungen beobachten zu können. Sie werden auch gebraucht, um zu

evaluieren, ob Biodiversitätsziele erreicht und die richtigen politischen Entscheidungen zum Biodiversitätsschutz, aber auch in einer Vielzahl anderer Politikbereiche getroffen wurden.

Eine bessere Wissensgrundlage hat zweifellos großen Wert für zentrale Politikfelder wie die Klimaanpassung (Nutzung von ökosystembezogenen Ansätzen für den Überflutungsschutz und die Waldbrandvorsorge), die Regionalpolitik (als Instrument der Stadtplanung und bei der Entwicklung der grünen Infrastruktur), die Wasserpolitik (mannigfaltige Ökosystemdienstleistungen von Seen und Flüssen wie Wasserversorgung, Angeln, Tourismus und Naturschutz), den Küstenschutz und die Meerespolitik (ökosystemarerer Ansatz für ein nachhaltiges Management von Meeresressourcen).



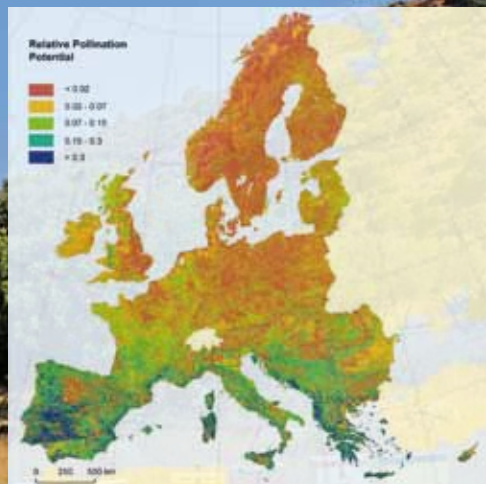
## Kartierung von Ökosystemdienstleistungen in Flandern (Belgien)

Die Kartierung von Ökosystemen in Flandern unterstützt in der Raumplanung Entscheidungen bei der Abwägung zwischen der Bereitstellung von Land für Versorgungsleistungen (Nahrung, Holz, Wasser), regulatorische Leistungen (Luft, Wasser, Bodenqualität, Klima, Erosionsschutz etc.) und kulturelle Leistungen (Erholung und Information für Bildung und Kunst etc.). Interessanterweise bieten die Grünflächen von Städten allerlei Arten von Leistungen, die für die Gesellschaft besonders vorteilhaft sind.

- [www.inbo.be](http://www.inbo.be)



Regulierung der Wasserqualität. 0 = keine Funktion / 5 = Höchstleistung



© Adrian Davies/nature.com

EU-Karte der Bestäubungslücken in Agrarlandschaften, JRC 2013.

## Die EU-Kommission unterstützt die Mitgliedstaaten

Zur Unterstützung der MAES-Initiative hat die EU-Kommission in den letzten zwei Jahren eng mit den Mitgliedstaaten, der Europäischen Umweltagentur sowie Interessenvertretern und Dienstleistern zusammengearbeitet, um Informationen zu sammeln und Werkzeuge zu entwickeln, die die Mitgliedstaaten bei der Kartierung und Bewertung auf nationaler Ebene einsetzen können.

Der erste Schritt war, sich auf einen einheitlichen analytischen Rahmen zu verständigen, damit EU und Mitgliedstaaten bei Ihrer Kartierung und Bewertung mit einer übereinstimmenden Methodik vorgehen. Daraus resultierte 2013 die Veröffentlichung eines abgestimmten Rahmenkonzepts (siehe Fachbericht Nr. 1).

Der Bericht dient auch als Beitrag zur andauernden Diskussion über einen konzeptionellen Rahmen für die subglobale, also beispielsweise nationale Bewertung von Ökosystemen und Ökosystemdienstleistungen im Kontext der ‚Zwischenstaatlichen Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen‘ (IPBES).

Als Nächstes musste das Terrain sondiert werden. Vor diesem Hintergrund und unter Zuhilfenahme der Ergebnisse von sechs thematischen Pilotstudien hat der zweite, 2014 erschienene MAES-Fachbericht Indikatoren vorgeschlagen, mit denen auf europäischer Ebene und der der Mitgliedstaaten die biologische Vielfalt sowie die Verfassung und Leistungen von Ökosystemen kartiert und bewertet werden können.

## Rundgespräch bei der MAES-Konferenz.



© Europäische Kommission

Vier der Pilotstudien bezogen sich auf zentrale europäische Ökosystemtypen der Agrarlandschaft, der Wälder, der Gewässer und des Meeres. Eine weitere Pilotstudie richtete sich auf den Nutzen von Daten zum Erhaltungszustand von Arten und Habitaten für die Bewertung des Ökosystemzustands und der entsprechenden Leistungen. Die letzte Studie befasste sich mit der Herausforderung von Naturkapitalbilanzen.

Für jede dieser Pilotstudien wurden in einer Zusammenschau nationale und europäische Daten sowie Indikatoren betrachtet, um den Zustand von Ökosystemen zu bewerten, die Biodiversität zu quantifizieren und ihre Leistungen zu kartieren und zu beurteilen. Die Studien mündeten in die Entwicklung von Indikatoren, die nun für die Kartierung und Bewertung in Einklang mit der ‚Common International Classification of Ecosystem Services‘ (CICES v4.3) der Europäischen Umweltagentur genutzt werden können. Sie ermöglichen auch die Entwicklung einer allerersten europäischen Karte von Ökosystemen nach der MAES-Typologie.

## Die MAES-Konferenz

Am internationalen Biodiversitätstag, dem 22. Mai 2014, hat die EU-Kommission eine

hochrangige Konferenz ausgerichtet, auf der die ersten Ergebnisse der MAES-Initiative vorgestellt und ihre politische Relevanz dargelegt wurden.

Die Konferenz bot eine Plattform für die bisherige Arbeit auf der Ebene der EU und der Mitgliedstaaten sowie für Beiträge von zentralen Interessengruppen. Es wurde dargestellt, wie zuverlässig hochqualitative Informationen über den Zustand der Ökosysteme und ihrer Dienstleistungen zur Weiterentwicklung von Biodiversitätszielen und zur Integration der Belange des Naturkapitals in zentrale Politikbereiche der EU beitragen.

## Nächste Schritte

Die Mitgliedstaaten haben bis Ende 2014 Zeit, ihre Kartierung und Bewertung nach Maßnahme 5 der EU-Biodiversitätsstrategie abzuschließen. Die Ergebnisse werden in den Zwischenbericht zur Biodiversitätsstrategie bis 2020 im Jahr 2015 einfließen. Die Arbeit geht weiter, um im Jahr 2020 einen umfassenden Richtwert zum Zustand der Ökosysteme der EU und zum Wert ihrer Leistungen erstellen zu können.

Weitere Informationen unter: [http://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/ecosystem\\_assessment/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/knowledge/ecosystem_assessment/index_en.htm)

# natura 2000 barometer

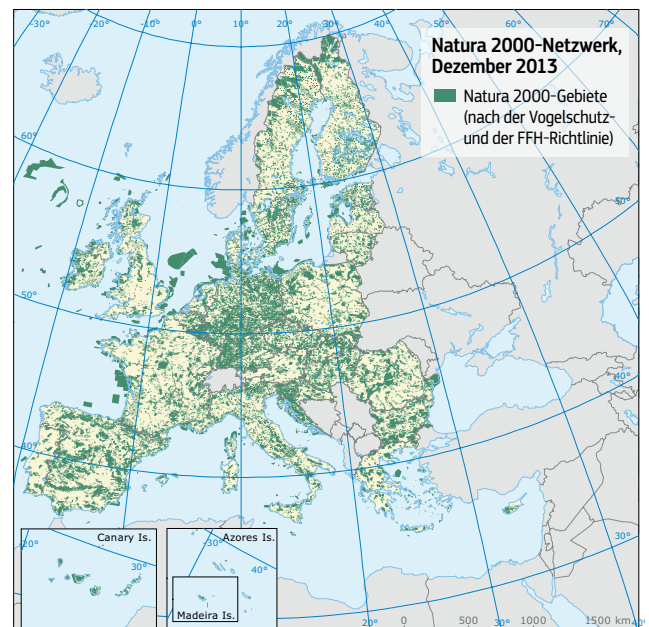
Mitgliedstaaten	NATURA 2000-GEBIETE (SPA + GGB)			TERRESTRISCH			
	Gesamtzahl Natura 2000-Gebiete	Natura 2000-Gesamtfläche (km <sup>2</sup> )	Prozent der Staatsfläche	Gesamtfläche GGB (km <sup>2</sup> )	Anzahl GGB	Gesamtfläche SPA (km <sup>2</sup> )	Anzahl SPA
BELGIË/BELGIQUE	458	5 153.81	12.72%	3 063.92	280	2 963.73	234
BULGARIA	336	39 056.31	34.32%	33 245.66	231	25 081.68	118
ČESKÁ REPUBLIKA	1 116	11 061.53	14.03%	7 855.96	1 075	7 034.43	41
DANMARK	350	22 646.38	8.32%	3 167.14	261	2 591.95	113
DEUTSCHLAND	5 253	80 746.43	15.44%	33 477.83	4 606	40 224.35	740
EESTI	568	14 832.28	17.86%	7 666.90	542	6 154.06	65
ÉIRE/IRELAND	588	16 127.51	13.12%	7 157.76	423	4 302.89	165
ELLÁDA	419	42 947.05	27.10%	21 398.28	241	27 622.20	202
ESPAÑA	1 807	148 002.41	27.21%	116 940.74	1 449	100 853.28	598
FRANCE	1 758	110 807.84	12.59%	46 873.50	1 366	43 354.71	392
HRVATSKA	780	25 954.21	36.53%	15 996.17	742	17 038.42	38
ITALIA	2 585	63 841.10	18.96%	42 818.31	2 310	40 095.04	610
KÝPROS*	61	1 759.75	28.38%	751.69	40	1 481.97	29
LATVIJA	333	11 831.32	11.53%	7 421.12	320	6 612.61	98
LIETUVA	488	8 564.12	12.08%	6 136.04	405	5 483.51	82
LUXEMBOURG	60	469.48	18.08%	413.67	49	141.58	13
MAGYARORSZÁG	525	19 949.74	21.44%	14 443.70	479	13 745.73	56
MALTA	39	233.72	12.88%	40.15	32	14.01	13
NEDERLAND	199	17 370.80	13.40%	3 138.96	142	4 783.33	78
ÖSTERREICH	219	12 559.48	14.98%	9 042.89	171	10 150.79	98
POLSKA	983	68 296.37	19.53%	33 834.79	845	48 383.45	145
PORTUGAL	149	21 628.01	20.66%	15 489.56	95	9 209.71	59
ROMÂNIA	531	55 675.46	22.56%	39 771.42	383	35 351.65	148
SLOVENIJA	354	7 683.96	37.85%	6 635.44	323	5 067.32	31
SLOVENSKO	514	14 441.54	29.57%	5 838.18	473	13 105.76	41
SUOMI	1 839	55 986.24	14.45%	48 561.09	1 695	24 658.63	468
SVERIGE	4 072	66 738.57	13.84%	56 905.28	3 976	25 330.76	544
UNITED KINGDOM	924	94 966.63	8.53%	13 090.40	654	16 002.63	272
<b>EU28</b>	<b>27 308</b>	<b>1 039 332.05</b>	<b>18.36%</b>	<b>601 176.55</b>	<b>23 608</b>	<b>536 840.19</b>	<b>5 491</b>

\* Die Flächen- und Prozentangaben beziehen sich auf das Gebiet von Zypern, auf das der gemeinschaftliche Besitzstand gemäß Protokoll 10 des Beitrittsvertrages mit Zypern derzeit angewandt wird.

Das **Natura 2000-Barometer** wird von der GD Umwelt mit technischer Unterstützung der Europäischen Umweltagentur erstellt und beruht auf den Daten, die von den Mitgliedstaaten bis Dezember 2013 offiziell übermittelt wurden. Das Natura 2000-Netzwerk beinhaltet Gebiete, die nach der Vogelschutzrichtlinie (SPA) und nach der FFH-Richtlinie (GGB) ausgewiesen sind. Die beiden Gebietsarten überschneiden sich häufig entweder teilweise oder komplett. Die Daten für die Gesamtzahl der Natura 2000-Gebiete (SPA + GGB) und ihre Fläche wurden durch GIS-Analysen ermittelt, um Doppelzählungen in Überlappungsbereichen von Gebieten nach beiden Richtlinien zu vermeiden. Die angewandte Methodik wurde kürzlich verfeinert. Das erklärt, warum manche Angaben geringfügig von früheren Übersichten abweichen.

Notabene:

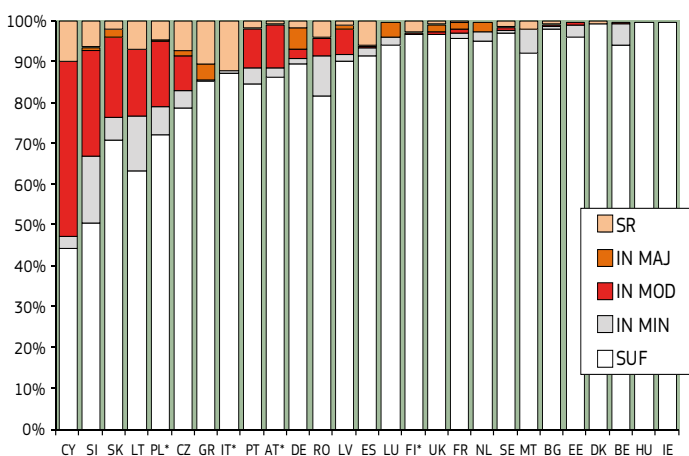
Gebiete mit einem terrestrischen Anteil von mehr als 5 % der Gesamtfläche wurden als Landgebiete gezählt, während Gebiete mit einem marinen Anteil von mehr als 5 % der Gesamtfläche als Meeresgebiete gezählt wurden. Küstenbereiche mit einem marinen Anteil von mehr als 5 %, aber weniger als 95 % der Gesamtfläche wurden sowohl als Land- wie auch als Meeresgebiete betrachtet.





# Stand Dezember 2013

		MARIN						Mitgliedstaaten
Gesamtfläche terrestrischer Natura 2000-Gebiete (km <sup>2</sup> )	Gesamtzahl terrestrischer Natura 2000-Gebiete	Gesamtfläche GGB (km <sup>2</sup> )	Anzahl GGB	Gesamtfläche SPA (km <sup>2</sup> )	Anzahl SPA	Gesamtfläche mariner Natura 2000-Gebiete (km <sup>2</sup> )	Gesamtzahl mariner Natura 2000-Gebiete	
3 882.99	458	1 127.15	3	318.11	4	1 270.82	7	BELGIEN
38 066.47	336	621.80	13	556.68	11	989.84	23	BULGARIEN
11 061.53	1 116	0	0	0	0	0	0	TSCHECHIEN
3 583.97	350	16 502.96	101	12 196.98	57	19 062.41	150	DÄNEMARK
55 142.12	5 253	20 940.28	69	19 727.77	28	25 604.31	93	DEUTSCHLAND
8 076.35	568	3 883.42	55	6 482.94	26	6 755.93	62	ESTLAND
9 222.30	588	6 388.64	127	1 590.39	95	6 905.21	222	IRLAND
35 761.28	419	6 679.59	96	1 905.18	66	7 185.77	152	GRIECHENLAND
137 365.09	1 807	10 431.87	239	2 980.12	96	10 637.32	287	SPANIEN
69 127.41	1 758	27 861.07	144	35 555.86	81	41 680.43	225	FRANKREICH
20 674.70	780	4 962.27	257	1 105.20	9	5 279.51	266	KROATIEN
57 137.06	2 585	5 595.99	319	4 010.23	90	6 704.04	363	ITALIEN
1 628.01	61	131.45	6	110.98	4	131.74	8	ZYPERN*
7 449.37	333	2 658.95	9	4 274.90	8	4 381.94	10	LETTLAND
7 890.29	488	527.33	4	419.89	4	673.82	8	LITAUEN
469.48	60	0	0	0	0	0	0	LUXEMBURG
19 949.74	525	0	0	0	0	0	0	UNGARN
40.70	39	192.85	16	2.54	9	193.02	22	MALTA
5 536.06	199	11 685.84	14	5 665.48	10	11 807.74	18	DIE NIEDERLANDE
12 559.48	219	0	0	0	0	0	0	ÖSTERREICH
61 059.32	983	4 339.79	9	7 225.68	9	7 237.06	17	POLEN
19 009.51	149	1 067.63	35	2 274.27	16	2 618.50	49	PORTUGAL
53 787.67	531	1 545.50	9	1 474.93	2	1 736.65	11	RUMÄNIEN
7 673.22	354	4.41	9	10.23	3	10.74	12	SLOWENIEN
14 441.54	514	0	0	0	0	0	0	SLOWAKEI
48 851.29	1 839	6 794.11	142	6 422.71	87	7 134.96	168	FINNLAND
57 409.66	4 072	9 258.61	451	4 742.80	138	9 328.91	489	SCHWEDEN
20 883.77	924	67 100.91	165	11 556.75	134	74 082.86	298	VEREINIGTES KÖNIGR.
<b>787 767.37</b>	<b>27 308</b>	<b>210 454.13</b>	<b>2 292</b>	<b>130 761.77</b>	<b>987</b>	<b>251 564.67</b>	<b>2 960</b>	<b>EU28</b>



Die Abbildung berücksichtigt nur die Landanteile des GGB-Netzwerks, d. h., marine Arten und Lebensräume sind nicht einbezogen (Stand Dezember 2013).

\* Für diese Staaten bezieht sich die Auswertung auf Daten von 2011 oder früher.

## Vollständigkeit des europäischen Natura 2000-Netzwerks

Mit Hilfe des Europäischen Themenzentrums für Biodiversität evaluiert die EU-Kommission für die Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung (GGB/SCI) die Vollständigkeit des Netzwerks, indem für alle relevanten Arten und Lebensraumtypen betrachtet wird, ob ihr Vorkommen ausreichend durch die bislang ausgewiesenen Gebiete abgedeckt ist. Der Vollständigkeitsgrad des Natura 2000-Netzwerks kann anhand des Anteils der Arten und Habitate pro Mitgliedstaat ausgedrückt werden, für die das Netzwerk komplett ist. Das Diagramm stellt die Ergebnisse dieser Evaluierungen für den Landteil des Natura 2000-Netzwerks dar:

- SR** (scientific reserve): für die Ermittlung der besten Gebiete ist weitere Forschung notwendig;
- IN MAJ** (major insufficiency): kein Vorkommensgebiet der Art oder des Lebensraumtyps wurde bislang vorgeschlagen;
- IN MOD** (moderate insufficiency): für diese Arten und Lebensraumtypen müssen weitere Gebiete vorgeschlagen oder bestehende Gebiete erweitert werden;
- IN MIN** (minor insufficiency): Vollständigkeit kann erreicht werden, indem die Arten oder Lebensraumtypen auch für bestehende Gebiete als kennzeichnendes Merkmal benannt werden;
- SUF** (sufficient): für diese Art oder diesen Lebensraumtyp ist das Netzwerk hinlänglich.



*Ehrenamtliche bauen einen naturnahen Damm, um im schottischen Wald von Abernethy ein feuchtes Waldgebiet zu schaffen.*

# Neue Finanzierungsoptionen der EU für die europäische Biodiversität

Ein effektives Management des Natura 2000-Netzwerks bedarf in den nächsten Jahren erheblicher finanzieller Investitionen im Bereich von 5,8 Milliarden Euro jährlich (nach einer Schätzung für die EU der 27). Auch wenn die Hauptverantwortung für die Finanzierung von Natura 2000 bei den Mitgliedstaaten liegt, stellt Artikel 8 der FFH-Richtlinie einen klaren Bezug zwischen der Umsetzung notwendiger Naturschutzmaßnahmen für Natura 2000 und einer EU-Kofinanzierung her.

Seit 2007 wurde ein Großteil der EU-Unterstützung für das Natura 2000-Netzwerk und auch für andere prioritäre Bereiche der EU-Biodiversitätspolitik durch die Integration von Biodiversitätszielen in verschiedene EU-Fonds oder -Instrumente verfügbar gemacht.

Auch für den Zeitraum 2014–2020 ist dieses integrierte Kofinanzierungsmodell die Basis

der EU-Finanzierung. Damit wird das strategische Ziel bekräftigt, die EU-Biodiversitätspolitik weiter in anderen relevanten Politikbereichen und ihren Finanzinstrumenten zu verankern und auf praktischer Ebene die Biodiversitätsziele mit dem umfassenderen Management der Land- und Naturressourcen zu verknüpfen.

Verschiedene EU-Fonds bieten nun wichtige Möglichkeiten der Finanzierung von Aktivitäten sowohl zu Natura 2000 als auch zu weiteren Biodiversitätsaspekten wie der grünen Infrastruktur oder der Abmilderung des Klimawandels auf der Basis von ökosystembezogenen Lösungen. Zu den relevantesten Fonds gehören (siehe Kästen):

- Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

- Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)
- Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE)
- Kohäsionsfonds
- Förderprogramm für die Umwelt und Klimapolitik (LIFE).

Von diesen bietet nur LIFE gezielt eine Unterstützung der Biodiversität und für Natura 2000. Alle anderen Finanzinstrumente sind zunächst im Einklang mit der übergreifenden Europa 2020-Strategie auf allgemeine EU-Ziele wie ländliche, regionale, infrastrukturelle, soziale oder wissenschaftliche Entwicklung ausgerichtet.

Dieser Ansatz ermöglicht sinnvollerweise die Integration von Natura 2000 in einen weiteren ländlichen oder regionalen Kontext, beispielsweise durch ein Zusammenspiel des sozioökonomischen Nutzens eines Gebietes mit regionalen oder

lokalen Entwicklungszielen. Aber so wird die Verfügbarkeit von Mitteln für Natura 2000 auch abhängig von einer Konformität mit den übergreifenden Zielen und Regeln der jeweiligen Finanzinstrumente.

Darum ist es so wichtig, die mannigfaltigen sozioökonomischen Werte, die das Natura 2000-Netzwerk und weitere Initiativen zur grünen Infrastruktur der Gesellschaft bieten, zu betonen und auch optimal zu nutzen, als da wären: verbesserte Nahrungsmittel- und Wasserversorgung, Belebung bei Tourismus und Erholung, Beschäftigung und soziale Einbindung vor allem in marginalisierten ländlichen Gebieten sowie kosteneffiziente Lösungen für die Abmilderung des Klimawandels oder die Anpassung an diesen.

Der wirtschaftliche Wert des ‚Naturkapitals‘ von Europa ist



beträchtlich und überwiegt bei weitem die geschätzten Kosten des Managements des Netzwerks, aber er wird weiterhin von anderen Politikbereichen stark unterschätzt.

### Prioritäre Aktionsrahmen – ein neues Planungsinstrument

Um die Nutzung von Finanzmitteln für Natura 2000 in der neuen Finanzperiode zu verbessern, hat die EU-Kommission die Mitgliedstaaten aufgefordert, prioritäre Aktionsrahmen (PAFs) auszuarbeiten und zu übersenden. PAFs sind Planungsinstrumente, die darauf abzielen, Schutzprioritäten und notwendige Managementmaßnahmen zu Natura 2000 festzustellen sowie deren Kosten und mögliche Finanzquellen aufzuzeigen.

PAFs sind somit sinnvoll, um Finanzierungsmöglichkeiten zu finden, welche die relevanten EU-Fonds bereitstellen, damit diese Optionen im Zuge der Vorbereitung der verschiedenen Arbeitsprogramme zu jedem der Fonds besser integriert und genutzt werden.

Vorstellbar ist das folgende Beispiel für einen integrierten und komplementären Ansatz zur Finanzierung von Natura 2000 auf nationaler oder regionaler Ebene: Über ELER kann mit einem Bezug zu Tourismus und Erholung das Management von ländlichen, traditionsreichen Gebieten gefördert werden; der EMFF kann sich auf die Unterstützung des Erhalts von Meeres- und Küstengebieten konzentrieren, wobei eine nachhaltige Fischerei und ein mariner Naturtourismus ebenfalls profitieren können; mit EFRE und/oder dem Kohäsionsfonds kann die Sanierung von Feuchtgebieten finanziert werden, wobei es Bezüge zur Bildung von grüner Infrastruktur zur Wasserreinigung und/oder von CO<sub>2</sub>-Senken geben kann; über den Europäischen Sozialfonds (ESF) können Kosten für die Aneignung neuer Fähigkeiten oder von Wissen in Bezug auf die sozioökonomischen Möglichkeiten aufgrund des Natura 2000-Netzwerks getragen werden. Schlussendlich können sich LIFE-Projekte auf die wichtigen Managementaufgaben konzentrieren, die von keinem der anderen Programme abgedeckt werden können.

### Neuer Leitfaden der Kommission zur Finanzierung von Natura 2000

Die Kommission hat einen neuen Leitfaden veröffentlicht, in dem für finanzielle Investitionen ebenso wie für tagtägliche Pflegearbeiten für Natura 2000 eingehend die verschiedenen Möglichkeiten im Rahmen des mehrjährigen EU-Finanzrahmens (MFF) 2014–2020 untersucht werden.

Das Handbuch bietet dem Leser eine detaillierte Darstellung der bestehenden Möglichkeiten Maßnahme für Maßnahme und Fonds für Fonds. Es gibt praktische Ratschläge, wie diese Optionen in die verschiedenen nationalen und regionalen Arbeitsprogramme, die gerade in jedem Mitgliedstaat erarbeitet werden, aufgenommen werden können.

Das Dokument enthält auch zehn Beispiele der erfolgreichen Nutzung von EU-Kofinanzierungsmitteln für die Unterstützung des Natura 2000-Managements aus verschiedenen Mitgliedstaaten. Diese Beispiele demonstrieren die effiziente und innovative Nutzung von Fonds für Natura 2000 in der Programmperiode von 2007 bis

2013 und heben soziale und ökonomische Vorteile hervor, die aus den Investitionen erwachsen sind.

Vor dem Hintergrund der begrenzten Kofinanzierungsmittel der EU für Natura 2000 gibt das Handbuch schließlich auch Hinweise zu anderen Finanzquellen, die die EU-Finanzierung ergänzen können. Dazu gehören innovative Finanzinstrumente wie Zahlungen für Ökosystemleistungen (payments for ecosystem services, PES).

### Wie geht es weiter?

Die meisten EU-Fonds (außer LIFE und Horizon 2020) unterliegen einem geteilten Management. Das heißt, dass die Mitgliedstaaten für jeden Fonds ein nationales oder regionales Arbeitsprogramm erstellen müssen, in dem sie erläutern, wie sie den Fonds auf ihrem Gebiet einsetzen und nutzen wollen.

Die Entwürfe der Arbeitsprogramme werden dann für eine Überprüfung an die Kommission gesandt, damit sie im Einklang mit den thematischen Prioritäten der EU insgesamt und mit den individuellen

## Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

ELER wird weiterhin im Zeitraum 2014 bis 2020 verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung für Natura 2000 bieten. Zu den direkten Optionen gehören beispielsweise die Finanzierung eines Spektrums von Natura 2000-Aktivitäten im Kontext der Agrar-Umwelt-Klima- und der Wald-Umwelt-Maßnahmen durch Kompensationszahlungen für Zusatzkosten und durch festgelegte Zahlungen für das Management von landwirtschaftlichen Flächen oder Wald in Natura 2000-Gebieten sowie die Vermehrung des Wissens über ländliche Biodiversität, Beratungsleistungen für Landwirte und das Aufstellen von Natura 2000-Managementplänen. Darüber hinaus gibt es eine große Vielzahl an indirekten Optionen, die ermöglichen, das Management von Natura 2000 mit breiteren ländlichen Entwicklungsbemühungen zu verbinden, beispielsweise durch die Förderung des Ökolandbaus, ein verbessertes Risikomanagement oder den Ausbau von Geschäftsentwicklungen.

*Landwirtschaftliche Berater können dabei helfen, ELER-Mittel für die Bewirtschaftung von Natura 2000-Gebieten zu nutzen.*



Partnerschaftsabkommen sind, die mit jedem Mitgliedstaat geschlossen wurden. Das ist eine einmalige Gelegenheit für die Kommission, die Arbeitsprogramme mit den prioritären Aktionsrahmen abzugleichen, um zu sehen, ob die Finanzierung von Maßnahmen in Bezug auf Natura 2000 an entsprechender Stelle in ausreichendem Maße enthalten ist.

Wenn die Arbeitsprogramme verabschiedet sind, ist es Zeit, mittels einer Vielzahl von Initiativen, Programmen und Projekten mit der Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen vor Ort zu beginnen. Die Manager des Natura 2000-Netzwerks, seien sie Behördenvertreter, private Landbesitzer oder -nutzer oder aus Nichtregierungsorganisationen, können nun eine wichtige Rolle spielen, indem sie ihre Projektideen und Vorhaben für Natura 2000 sowie andere Initiativen für

die biologische Vielfalt bei den verschiedenen für die Fonds zuständigen Behörden vor Ort bewerben.

In diesem Zusammenhang ist eine gründliche Vorbereitung der Projekte entscheidend. Es ist unverzichtbar, dass bei der Projektausarbeitung die (oft sozioökonomische) Hauptzielsetzung des jeweiligen Fonds berücksichtigt wird. Beispielsweise ist es sinnvoll, sich zu fragen, welche zentralen Ziele ein Projekt neben der Unterstützung für Natura 2000 verfolgen kann, seien es neue Impulse für den ländlichen Raum, Arbeitsplätze, Anpassung an den Klimawandel oder die Berücksichtigung sozialer Aspekte.

Die Initiativen müssen auch realistisch sein, nachweisbare Ziele und Indikatoren haben und einen Schwerpunkt bei praktischen Maßnahmen vor Ort beinhalten,

damit die Zustimmung bei den zuständigen Behörden erleichtert wird. Es ist ferner sinnvoll, proaktiv vorzugehen und bei den Entscheidungsträgern Unterstützung einzuholen, statt darauf zu warten, dass andere den ersten Schritt tun.

Die nächsten sieben Jahre werden entscheidend dafür sein, ob das Natura 2000-Netzwerk ein operativer Erfolg wird. In Ergänzung nationaler Finanzmittel können auch verschiedene EU-Fonds genutzt werden, um Natura 2000 zu unterstützen und zu managen und den Biodiversitätsschutz in

ganz Europa zu fördern. Aber das wird nicht von allein passieren. All jene, die mit Natura 2000 in Europa zu tun haben, müssen praktische Initiativen entwickeln, dafür werben und sie umsetzen; Initiativen, die gut in das größere sozioökonomische Gefüge und die Interessenlagen sowie politischen Prioritäten eingebunden sind. Die Bühne ist bereit, das Spiel kann beginnen ...

*Nähere Informationen unter:*  
[http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/financing/index\\_en.htm#guidancehandbook](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/financing/index_en.htm#guidancehandbook)

## Europäische Regionalentwicklungsfonds (EFRE) und Kohäsionsfonds

Im Rahmen von **EFRE 2014–2020** und dem **Kohäsionsfonds** ist die gezielte Unterstützung für den Schutz von Biodiversität und Ökosystemleistungen einschließlich Natura 2000 sowie für grüne Infrastrukturmaßnahmen möglich. Außerdem kann eine Reihe von Aktivitäten zur Unterstützung einer breiteren nachhaltigen Regionalentwicklung gefördert werden, was indirekte Verbindungen zum Natura 2000-Management haben kann. Solche indirekten Maßnahmen beinhalten zum Beispiel die Finanzierung von Investitionen in die Abschwächung von oder die Anpassung an Folgen des Klimawandels (z. B. naturbezogene Lösungen für die CO<sub>2</sub>-Abscheidung und -Speicherung, Risikominimierung des Klimawandels), den Schutz, die Förderung und die Entwicklung des Kulturerbes (z. B. Natura 2000-Gebiete) und die Integration von Natura 2000-bezogenen sozioökonomischen Aspekten in größere Pläne zur Regeneration von benachteiligten städtischen oder ländlichen Gemeinden.

## Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)

Im **EMFF** gibt es gezielt Unterstützung für das Management, die Sanierung und das Monitoring von Natura 2000-Gebieten der Küsten und der Meere sowie für die Begrenzung der Auswirkungen der Fischerei auf die Meeresumwelt beispielsweise durch Investitionen in Geräte mit verbesserter Artenselektivität, zum Schutz vor dem Fang von nach EU-Recht geschützten Säugern und Vögeln oder für geringere Folgen der Fischerei für die Meereslebensräume und den Meeresgrund. Förderfähig sind auch Kompensationen für Schäden am Fang, die von nach EU-Recht geschützten Säugern und Vögeln verursacht wurden.

Unterstützung wird des Weiteren gezahlt für die Vorbereitung, Entwicklung, begleitende Untersuchung und Überarbeitung von Schutz- und Managementplänen für fischereibezogene Aktivitäten in Bezug auf Natura 2000-Gebiete sowie für die Erhöhung des Umweltbewusstseins im Hinblick auf den Schutz und die Wiederherstellung der Meeresbiodiversität unter Mitwirkung von Fischern. An Land gibt es aufgrund der Ausweisung von Natura 2000-Gebieten gegebenenfalls Unterstützung für auf bestimmte Umwelterfordernisse abgestellte Aquakulturmethode mit spezifischen Bewirtschaftungsauflagen.



© John Macfarlane/nature.com



© De Meester/AFG/nature.com

**EMFF- und EFRE-Mittel können genutzt werden, um Naturtourismus und eine nachhaltigere Fischerei in Natura 2000-Gebieten zu fördern.**



© Toby Robinson/nature.com



## Förderprogramm für die Umwelt und Klimapolitik (LIFE)

Im Januar 2014 wurde ein neues **LIFE-Programm** verabschiedet. Es ist in zwei getrennte Teilprogramme unterteilt: für die Umwelt (etwa 2,59 Milliarden Euro) und für Klimapolitik (etwa 864 Mio. Euro). Etwas mehr als die Hälfte des Budgets im Umweltbereich ist für Naturschutz- und Biodiversitätsprojekte mit einem Schwerpunkt bei Natura 2000 reserviert. Damit stehen hier innerhalb von sieben Jahren etwa 1,15 Milliarden Euro für Projekte zur Verfügung.

Maßnahmenbezogene Zuschüsse gibt es für: Pilotprojekte, Demonstrationsprojekte, Best-Practice-Projekte, integrierte Projekte (IPs), Projekte der technischen Hilfe, Projekte des Kapazitätsaufbaus, vorbereitende Projekte sowie Informations-, Sensibilisierungs- und Verbreitungsprojekte. Die integrierten Projekte sind neu. Sie sollen einen strategischeren programmatischen Ansatz unterstützen, indem sie bei der Umsetzung einer ganzen Reihe von prioritären Maßnahmen helfen, die die Mitgliedstaaten im Rahmen der prioritären Aktionsrahmen für ein Gebiet oder eine Region bestimmt haben.

Ein erstes mehrjähriges Arbeitsprogramm wurde im März 2014 verabschiedet. Es legt für jede der zentralen thematischen Prioritäten Schwerpunkte für die Unterstützung in den nächsten drei Jahren fest. Die nachfolgenden Aspekte sind speziell für Natura 2000 relevant:

### Schwerpunktbereich „Natur“

- Projekte zur Verbesserung des Erhaltungszustands von Lebensraumtypen und Arten (einschließlich Vogelarten) von gemeinschaftlichem Interesse, die auf Natura 2000-Gebiete abzielen, die für diese Habitate oder Arten vorgeschlagen oder ausgewiesen wurden.
- Projekte zur Verbesserung des Erhaltungszustands von Lebensraumtypen in Natura 2000-Gebieten und von Arten (einschließlich Vogelarten) von gemeinschaftlichem Interesse, vorausgesetzt ihr Zustand oder Bestand ist nach der letzten Beurteilung nach Artikel 17 der FFH-Richtlinie und Artikel 12 der Vogelschutzrichtlinie nicht „günstig/gesichert und nicht abnehmend“ oder „unbekannt“.
- Projekte, die eine oder mehrere Maßnahmen umsetzen, die in einem relevanten prioritären Aktionsrahmen geplant sind, oder Projekte, die konkrete Maßnahmen umsetzen, die im Rahmen der biogeografischen Natura 2000-Seminare festgelegt, empfohlen oder vereinbart wurden.
- Projekte zur Verbesserung des Erhaltungszustands von Lebensraumtypen und Arten von gemeinschaftlichem Interesse (einschließlich Vogelarten), deren Maßnahmen den Aktionen entsprechen, die in den relevanten nationalen oder EU-weiten Arten- oder Lebensraum-Aktionsplänen festgelegt wurden.
- Projekte in Bezug auf invasive gebietsfremde Arten in Gebieten, wo die invasiven Arten den Erhaltungszustand von Lebensraumtypen

und Arten (einschließlich Vogelarten) von gemeinschaftlichem Interesse voraussichtlich verschlechtern werden.

- Projekte zur Umsetzung von Maßnahmen der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie hinsichtlich des marinen Bereichs, insbesondere wenn sich die Projekte auf eine oder mehrere der folgenden Maßnahmen konzentrieren:
  - Vervollständigen und Vollenden nationaler Inventuren für die Einrichtung des marinen Offshore-Teils des Natura 2000-Gebietsnetzwerks;
  - Wiederherstellung und Management von marinen Natura 2000-Gebieten, einschließlich der Vorbereitung und Umsetzung von Gebietsmanagementplänen;
  - Maßnahmen in Bezug auf arten-, habitats- oder gebietsbezogene Konflikte zwischen dem Meeresschutz und Fischern oder anderen Meeresnutzern sowie Aktivitäten, die Schutzmaßnahmen mit der nachhaltigen Nutzung von Natura 2000-Gebieten verbinden;
  - anschauliche oder innovative Ansätze zur Beurteilung oder zum Monitoring des Einflusses menschlicher Aktivitäten auf gefährdete marine Lebensräume und Arten als Arbeitshilfe zur Anleitung von aktiven Schutzmaßnahmen.

### Schwerpunktbereich „Verwaltungspraxis und Information im Umweltbereich“

#### Informations-, Kommunikations- und Sensibilisierungskampagnen

- Unterstützung von nationalen und transnationalen Sensibilisierungskampagnen mit dem Ziel, öffentliche Aufmerksamkeit auf Natura 2000 zu lenken. Diese Kampagnen sollten so konzipiert sein, dass sich ein deutlicher Wandel im Bewusstsein gegenüber den Naturwerten (einschließlich der Ökosystemleistungen) einstellt, für die Natura 2000 eingerichtet wurde, und sie sollten möglichst zu einer positiven Verhaltensänderung bei großen Teilen der Zielgruppe und/oder in spezifischen sozialen, administrativen oder wirtschaftlichen Bereichen führen.

#### Austausch zu Beispielen guter Praxis

- Projekte, die anhand der Empfehlungen aus den neuen biogeografischen Natura 2000-Seminaren den Austausch zu Beispielen guter Praxis und die Entwicklung der Kompetenzen von Natura 2000-Gebietsmanagern fördern.
- Projekte zur Entwicklung und Unterstützung der Rolle von Netzwerken von Ehrenamtlichen mit dem Ziel, ihren langfristigen Beitrag zu einem aktiven Management des Natura 2000-Netzwerks zu sichern.



*LIFE-Projekte unterstützen ein breites Spektrum von Aktivitäten zur Verbesserung des Zustands von Natura 2000-Gebieten.*



# natura news

● NACHRICHTEN

● VERÖFFENTLICHUNGEN

● VERANSTALTUNGEN

## Erste Ergebnisse der Berichte nach Artikel 17

Die Europäische Umweltagentur (EEA) und das Europäische Themenzentrum für Biodiversität (ETC-BD) analysieren zurzeit die sechsjährlichen Berichte nach Artikel 17 der FFH-Richtlinie und nach Artikel 12 der Vogelschutzrichtlinie, die die Mitgliedstaaten 2013 übermittelt haben.

Erste Ergebnisse des Berichts nach Artikel 17 sind nun online verfügbar. Die veröffentlichten Informationen beinhalten zusammenfassende Einschätzungen des Erhaltungszustands aller Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie sowohl auf national-biogeografischer und auf EU-biogeografischer Ebene als auch anhand von Verbreitungskarten im Maßstab 10 km x 10 km.

Im Anschluss an öffentliche Konsultationen im Internet im Juni und Juli 2014 wird die EEA ihre Bewertung überarbeiten und bis Ende 2014 abschließen. Die Ergebnisse werden in einem konsolidierten EU-Bericht Anfang 2015 veröffentlicht.

Einsicht unter: <http://bd.eionet.europa.eu/article17/reports2012/>

## Dorycnium spectabile – eine Art des Anhangs II.



## Verordnung zu invasiven Arten vor Verabschiedung

Die neue EU-Verordnung zu invasiven gebietsfremden Arten (IAS, s. Ausgabe 35) steht kurz vor der Verabschiedung. Die Verordnung wird einen koordinierten, EU-weiten Rechtsrahmen schaffen, um nachteilige Auswirkungen von IAS auf die Biodiversität und Ökosystemleistungen zu verhindern, zu minimieren und abzumildern und um ihre Schädwirkungen auf die Wirtschaft und die menschliche Gesundheit zu begrenzen.

Ein zentrales Element der Verordnung ist die Erstellung einer Liste von ‚IAS von EU-weiter Bedeutung‘, so dass Maßnahmen gegen Arten, die in der EU als am problematischsten gelten, auf EU-Ebene angegangen werden können. Die Verordnung wird von den Mitgliedstaaten präventive Maßnahmen fordern. Weiterhin sind Früherkennung, eine schnelle Ausrottung und auch Maßnahmen zu den Arten, die bereits weit verbreitet in der EU sind, gefragt. *Zum Stand des Verfahrens siehe: [http://ec.europa.eu/environment/nature/invasivealien/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/invasivealien/index_en.htm)*

## Fitnessstest für die EU-Rechtsvorschriften

Im Rahmen ihrer Politik zur Vereinfachung des EU-Rechts hat die EU-Kommission entschieden, einen systematischen Fitnessstest der EU-Gesetze durchzuführen (REFIT-Initiative). Die umfassende Evaluierung der Regelwerke soll beurteilen, ob der Rechtsrahmen in allen Politikbereichen zweckdienlich ist. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für politische Schlussfolgerungen, wie gut



*Dreikantmuschel, Dreissena polymorpha – eine invasive Art.*

die EU-Regeln funktionieren, und sie sollen in mögliche Zukunftsüberlegungen einfließen.

Der Check für die FFH- und die Vogelschutzrichtlinie wurde in diesem Jahr angestoßen und wird das Berichtsverfahren nach Artikel 17 und Artikel 12 begleiten. Der Schwerpunkt wird auf Natura 2000 liegen, aber andere Aspekte der beiden Richtlinien werden gegebenenfalls auch untersucht.

Der Auftrag besteht darin, zentrale Fragen hinsichtlich aller Kriterien für den Fitnessstest zu stellen:

- **Effektivität:** Wurden die Ziele erreicht?
- **Effizienz:** Waren die eingesetzten Mittel angemessen?
- **Kohärenz:** Ergänzt das Regelwerk andere Maßnahmen oder gibt es Widersprüche?
- **Relevanz:** Sind Maßnahmen auf EU-Ebene noch notwendig?
- **EU-Zusatznutzen:** Hätten ähnliche Veränderungen auch auf nationaler/regionaler Ebene erreicht werden können oder

brachte die Aktivität der EU einen zusätzlichen Vorteil? Gegenstand der Untersuchung sind in diesem Kontext unter anderem:

- Erfolge und Probleme der Umsetzung und Integration,
- Kosten der Umsetzung und der Nichtumsetzung von Regelungen,
- Möglichkeiten für eine verbesserte Umsetzung und geringere administrative Hürden, ohne den Zweck der Richtlinien aufzugeben,
- Umsetzung in verschiedenen EU-Staaten,
- Ansichten von zentralen Interessengruppen.

Die EU-Kommission hat einen Auftrag vergeben, um Unterstützung bei der Informationssammlung und Beurteilung für den Fitnessstest zu erhalten. Sobald es erste Ergebnisse gibt, wird es voraussichtlich Anfang 2015 öffentliche Konsultationen im Internet geben. Ziel ist es, über das Gesamtergebnis des Fitnesschecks im Frühjahr 2016 zu berichten.

Näheres: [http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness\\_check/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/legislation/fitness_check/index_en.htm)

## Die Initiative No Net Loss ('Kein Nettoverlust')

Nach der EU-Biodiversitätsstrategie bis 2020 ist geplant, dass die EU-Kommission 2015 eine Initiative vorschlägt, mit der sichergestellt werden soll, dass es nicht zu Nettoverlusten an Ökosystemen und Ökosystemdienstleistungen kommt (Maßnahme 7b).

In der Kommission wurde begonnen, die verschiedenen verfügbaren politischen Möglichkeiten sowie ihre mögliche Effizienz und Effektivität zu



sondieren. Erste Ergebnisse wurden im Juni 2014 in eine öffentliche Konsultation eingebracht, um Meinungen zu Themen wie den Rahmen und den Umfang der No-Net-Loss-Initiative (NNL) sowie zur Frage, welche wirtschaftlichen Bereiche betrachtet werden sollten, zu sammeln. Feedback ist auch zu komplexen Themen wie Kompensationen und Ausgleich, beispielsweise zu Aspekten wie Mehrwert, Möglichkeiten eines Einzu-eins-Ersatzes oder qualitativen Verbesserungen, gefragt.

Die Konsultationen laufen bis September 2014. Näheres unter: [http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/nnl/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/nnl/index_en.htm)



© Hans van Gossuin

© François Vermeir

OBEN Grünland im Axios Delta, einem Natura 2000-Gebiet nahe Thessaloniki.  
LINKS Teilnehmer am mediterranen biogeografischen Seminar.

## Start der europäischen Plattform zu Großraubtieren

2012 hat die EU-Kommission eine EU-Initiative zu Großraubtieren ins Leben gerufen (s. Ausgabe 34), um einen konstruktiven Dialog zwischen den Akteuren zu ermöglichen, wie eine erfolgreiche Koexistenz von Menschen und Großraubtieren erreicht werden kann. Nach zwei Jahren mit oft schwierigen Besprechungen, Beratungen und Workshops mit Vertretern der wichtigsten europäischen Interessenvertretungen ist nun der Boden für den Start einer europäischen Plattform zur Koexistenz von Menschen und Großraubtieren bereitet.

Der Startschuss fiel offiziell am 10. Juni 2014 in Anwesenheit des EU-Umweltkommissars Janez Potočnik. Die Akzeptanz der bedeutenden europäischen Organisationen von

Interessenvertretern war zuvor abgesichert worden. Dazu hat jeder Teilnehmer eine Vereinbarung über die zentralen Prinzipien als Basis der zukünftigen Arbeit der Plattform unterschrieben.

Mit Unterstützung der EU-Kommission wird die Plattform dazu beitragen, Wissen und Beispiele guter Praxis zusammenzutragen und Erfahrungen zwischen verschiedenen Interessenvertretern auszutauschen, um für Konflikte abgestimmte Lösungen zu finden. Die Plattform soll auch freiwillige Partnerschaften für gemeinsame Projekte zu Kernmaßnahmen auf Populationsebene ermöglichen. Es wird eine spezielle Internetseite eingerichtet, um über den Fortgang zu berichten und einen Ressourcenpool zur Koexistenz von Mensch und Raubtier einzurichten. [http://ec.europa.eu/environment/nature/conservation/species/carnivores/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/conservation/species/carnivores/index_en.htm)

## Das mediterrane Natura 2000-Seminar

Das Auftaktseminar für den biogeografischen Natura 2000-Prozess zur mediterranen Region fand vom 26. bis 28. Mai 2014 in Thessaloniki statt. Über 70 Experten aus neun Mitgliedstaaten nahmen am Seminar teil, das vom griechischen Umweltminister im Rahmen der griechischen Ratspräsidentschaft und mit Hilfe der Verwaltung des Axios-Loudias-Aliakmonas-Nationalparks veranstaltet wurde.

Während des Seminars wurde ein fortlaufender Prozess der Vernetzung, des Wissensaustauschs und der Informationssammlung in der mediterranen Region angestoßen. Es war das erste Treffen in einer Reihe von thematischen Workshops und Seminaren, die in den kommenden Monaten und Jahren stattfinden werden, um das Know-how zum Management

von Lebensräumen in der Mittelmeerregion zu verbessern. Das Seminar hat sich auf praktisches Habitatmanagement konzentriert. Zusammengetragen wurden verbreitete Anliegen und Probleme, gemeinsame Prioritäten und mögliche Bereiche einer zukünftigen Zusammenarbeit hinsichtlich vier Lebensraumgruppen: Küsten, Süßwasserhabitate und Feuchtgebiete, Grünland und Wald.

Dies war das erste Natura 2000-Seminar, dem der neue Ansatz des biogeografischen Prozesses zugrunde lag, wonach der Fokus stärker bei strategischen Prioritäten und Zielen liegt und bei dem auf die Befunde der Berichte nach Artikel 17 und 12 aufgebaut wird.

Alle Einzelheiten finden sich auf der Kommunikationsplattform zu Natura 2000: [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/platform/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/platform/index_en.htm)

## Startschuss für die europäische Plattform zur Koexistenz von Mensch und Großraubtieren.



© Europäische Kommission



© LIFE02-SLO-008585



© Juan Carlos Munoz/naturepl.com

## Neuer Leitfaden der EU-Kommission zu Landwirtschaft und Natura 2000

Erstellt hat die Kommission auch einen neuen Leitfaden zur Unterstützung der Behörden und der zentralen Organisationen von Interessenvertretern der Mitgliedstaaten, die verantwortlich für die Landwirtschaft und den Naturschutz sind, damit sie landwirtschaftliche Systeme und Praktiken entwickeln und fördern können, die mit den Schutzziele von Natura 2000-Gebieten vereinbar sind.

Der Leitfaden bietet einen Überblick über die wichtigsten Aspekte, die hinsichtlich des Zusammenspiels der Landwirtschaft mit Natura 2000 zu beachten sind. Auf der Basis von Beispielen guter Praxis aus der ganzen EU beinhaltet er ein Spektrum an praktischen Ideen, Beispielen und Empfehlungen zum

landwirtschaftlichen Management in Natura 2000-Gebieten. Diesbezüglich wurde besonderes Augenmerk auf die Integration von Managementmaßnahmen für Natura 2000 in die neuen Programme zur ländlichen Entwicklung von 2014 bis 2020 gelegt. *Informationen unter:* [http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/guidance\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/natura2000/management/guidance_en.htm)

### Unternehmen und Biodiversität – Phase 2

Die zweite Phase der europäischen Plattform zu Unternehmen und Biodiversität läuft seit April 2014. Sie ist offen für alle Wirtschaftsbereiche und soll dafür sorgen, dass Unternehmen aktiver und direkt mit der Kommission zusammenarbeiten, damit die Ziele der Biodiversitätsstrategie bis 2020 erreicht werden. Die Plattform dient auch der Koordination und dem

Bekanntmachen anderer nationaler und internationaler Initiativen zum gleichen Themenfeld. Um zu greifbaren Ergebnissen zu kommen, hat die Kommission die Möglichkeit, mit Unternehmen in drei Arbeitsbereichen zusammenzuarbeiten: Naturkapitalbilanzen, Innovationen für Biodiversität und Unternehmen, Zugang zu Finanzen und innovativen Finanzmechanismen.

Bislang sind über 100 Organisationen beteiligt, einschließlich über 50 Einzelunternehmen und über 20 multinationaler Unternehmen aus verschiedenen Bereichen von der Bau- oder Energiewirtschaft bis zum Einzelhandel und der Finanzbranche. Einige Firmen haben sich bereits in den Arbeitsbereichen der Plattform eingebracht. *Näheres unter:* <http://ec.europa.eu/environment/biodiversity/business/>

Der Natura 2000-Newsletter wird von der Generaldirektion für Umwelt (GD Umwelt) der Europäischen Kommission herausgegeben.

Autorin: Kerstin Sundseth, Ecosystems LTD, Brüssel  
Redaktion in der Kommission: Sylvia Barova, GD Umwelt  
Design: [www.naturebureau.co.uk](http://www.naturebureau.co.uk)

Das Infoblatt erscheint zweimal jährlich und ist in Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch und Polnisch erhältlich.

Um in den Verteiler aufgenommen zu werden oder die elektronische Version herunterzuladen, besuchen Sie bitte folgende Seite: [http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/natura2000nl\\_en.htm](http://ec.europa.eu/environment/nature/info/pubs/natura2000nl_en.htm)  
Der Natura 2000-Newsletter spiegelt nicht unbedingt die offizielle Sichtweise der Europäischen Kommission wider.

Gedruckt auf mit dem EU-Umweltzeichen versehenem Recyclingpapier (<http://ec.europa.eu/ecolabel>)

© Europäische Union, (2014)  
Eine Vervielfältigung des Inhalts ohne Fotografien ist unter Hinweis auf die Quelle gestattet.

Bildquellen: Deckblatt: David Pattyn/naturepl.com; S2 ©Jana Marešová, ©Chris Gomersall/nature.pl.com; ©Mark Hamblin/naturepl.com, ©Benoit Bock ©Europäische Kommission; S3 ©Europäische Kommission; S4 ©Svetoslav Spasov, ©N. Terziev, ©Fundatia ADEPT Transilvania; S5 ©Jana Marešová, ©Arne vanden Bogaerde, ©Daniel Mihalca, ©Paco Paños (GEACAM); S6 ©Chris Gomersall/nature.pl.com ©Europäische Kommission; S7 ©Adrian Davies/naturepl.com, ©www.inbo.be; S10 ©Mark Hamblin/naturepl.com; S11 ©Nick Turner/naturepl.com, ©Chris Gomersall/naturepl.com; S12 ©Toby Roxburgh/naturepl.com, ©John MacPherson/naturepl.com, ©De Meester/ARCO/naturepl.com; S13 ©Paul Harris/naturepl.com, ©Paul Harris/naturepl.com; ©iStock; S14 ©Benoit Bock, ©NOAA; S15 ©Francois Kremer, ©Hans van Gossom, ©Europäische Kommission, ©LIFE02\_SLO\_008585; S16 ©Juan Carlos Munoz/naturepl.com

